

Die Classe beschliesst über Ansuchen des Herrn Carl Schönbichler demselben 50 fl. zuzuwenden, um ihn in den Stand zu setzen, eine neue verbesserte Ausgabe seines Multiplications-Registers zu veranstalten.

Sitzung vom 19. Mai 1849.

Das wirkliche Mitglied Herr Professor A. Schrötter hielt nachstehenden Vortrag:

Ueber die Betrachtungsweise der Doppelverbindungen des Cyans.

Die Doppelverbindungen des Cyans sind eben so oft der Gegenstand theoretischer Betrachtungen, als experimenteller Untersuchungen gewesen, und es kann nicht geläugnet werden, dass die letzteren die Wissenschaft viel mehr gefördert haben als die ersteren. Berzelius betrachtet dieselben als Salze des als „Salzbilder“ auftretenden Cyans, wodurch für das gelbe Blutlaugensalz die Formel $2KCy, FeCy$; für das rothe $3KCy, Fe_2Cy_3$; für Kalium-Calcium-Eisen-Cyan, dessen empirische Formel $KCaFeCy_3$ ist, wenn man sie verdoppelt die Formel $2KCy, FeCy + 2CaCy, FeCy$, entsteht. Gay-Lussac und mit ihm Liebig nehmen zwei zusammengesetzte Radicale von der Form MCy_3 oder MC_6N_3 und $2MCy_3$, oder $M_2C_{12}N_6$ an, wo M ein Metall bedeutet, und bezeichnet dieselben mit CMy und $2CMy$. Bedeutet M Eisen, wie diess meistens der Fall ist, so heisst ersteres Ferrocyan, letzteres Ferridcyan. Graham nimmt ein zusammengesetztes Radical an, das zwar eine gleiche procentische Zusammensetzung mit dem Cyan, aber ein dreimal so grosses Aequivalent hat. Graham nennt dieses hypothetische Radical Prussin und bezeichnet es mit Pr , was also gleich C_6N_3 ist.

Löwig endlich stellt sich vor¹⁾, dass die Doppelverbindungen des Cyans einen Paarling MCy enthalten, mit welchen der übrige Theil des Cyans in einer „besonderen Art

¹⁾ Dessen Chemie der organischen Verbindungen, zweite Auflage B. 2, S. 1378. 1846.